

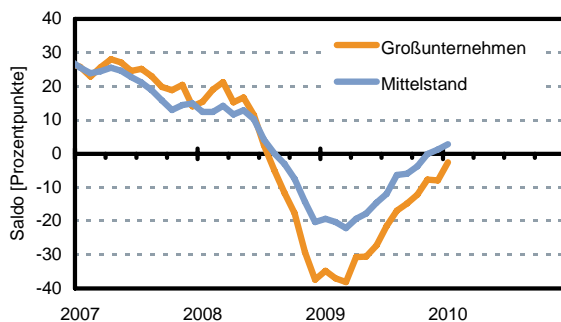
KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: Januar 2010

Frankfurt, 2. Februar 2010

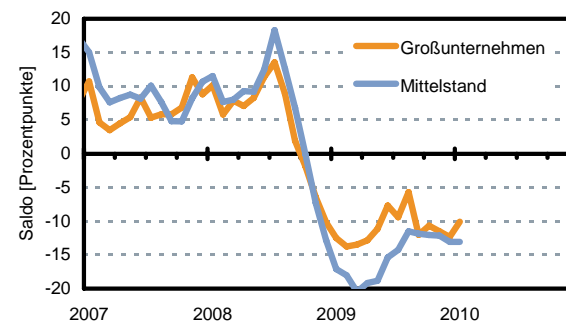
Mittelstand: vorsichtig positive Stimmung zum Jahresstart

- **Zehnter Geschäftsklimazuwachs in Folge**
- **Stimmungsvorsprung gegenüber Großunternehmen schmilzt**
- **Abgesehen vom Verarbeitenden Gewerbe Branchenklima überall positiv**
- **Fehlender Preiserhöhungsspielraum signalisiert anhaltende Unterauslastung**

KfW-ifo-Geschäftsklima Deutschland



KfW-ifo-Absatzpreiserwartungen



Quelle: KfW Bankengruppe, ifo Institut München

Die Aufwärtsbewegung des mittelständischen Geschäftsklimas setzte sich im Januar 2010 fort. Gegenüber Dezember stieg dieser zentrale Indikator des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers um 1,6 Zähler. Lage- und Erwartungskomponente trugen in annähernd gleichem Ausmaß zu der Aufhellung bei. Dieser zehnte Geschäftsklimazuwachs in Folge bescherte dem Mittelstand einen vorsichtig positiven Start ins neue Jahr: Mit 2,8 Saldenpunkten lag die Stimmung Anfang 2010 zum zweiten Mal nacheinander leicht oberhalb des konjunkturalen langfristigen Durchschnitts, der konzeptionell mit der Nulllinie identisch ist. Allerdings verharren die Urteile zur aktuellen Geschäftslage (-2,3 Saldenpunkte) trotz erneuter Verbesserung bis zuletzt im negativen Bereich, während die Geschäftserwartungen (8,1 Saldenpunkte) bereits seit einigen Monaten überdurchschnittlich sind. Das wieder sehr viel freundlichere Klimaniveau wird vor allem im Vorjahresvergleich sichtbar: Als sich zu Beginn von 2009 die deutsche Wirtschaft im freien Fall befand, notierte das Geschäftsklima der Mittelständler bei rund -20 Punkten.

Noch wesentlich frostiger waren damals allerdings die Großunternehmen gestimmt, deren Klimaindikator in den ersten Monaten von 2009 sogar bis auf knapp -40 Saldenpunkte sank. Seither haben sie jedoch aufgeholt. Auch im Januar ist der relative Stimmungsvorsprung der Mittelständler weiter abgeschmolzen, da die Großunternehmen ihre Klimaeinschätzung um beachtliche 5,4 Zähler nach oben revidierten. Dieser etwas stärker von den Erwartungen,

aber in nicht zu vernachlässigendem Umfang auch von den Lageurteilen getragene Zuwachs entspricht fast dem Dreieinhalbfachen des Januaranstiegs im Mittelstand. Die markant verbesserte Stimmung der Großunternehmen lässt auf eine weitere Aufhellung des weltwirtschaftlichen Umfeldes schließen, auf das diese international stark engagierten Firmen (besonders in der Industrie) sehr sensibel reagieren. Wegen des deutlich tieferen Ausgangsniveaus blieb der Geschäftsklimaindikator der Großunternehmen aber mit -2,5 Saldenpunkten bis zuletzt negativ und hinter dem mittelständischen Referenzwert zurück.

Im Vergleich der vier Hauptwirtschaftsbereiche waren im Januar in fast allen Branchen und Größenklassen Klimaanstiege zu beobachten. Ausnahmen sind lediglich die mittelständischen Einzelhändler (-4,6 Zähler auf 8,3 Saldenpunkte) und die großen Firmen des Großhandels (-2,7 Zähler auf 4,4 Saldenpunkte). Kräftige, allerdings allein von den Erwartungen getriebene Klimazuwächse gab es demgegenüber in beiden Größenklassen des Baus (Mittelstand: +4,5 Zähler auf 6,0 Saldenpunkte; Großunternehmen: +5,5 Zähler auf 6,9 Saldenpunkte), der nach den aktuellen Belastungen durch die extrem kalte Witterung offenbar besseren, nicht zuletzt durch die konjunkturpolitisch motivierten staatlichen Baumaßnahmen gestützten Geschäften entgegenseht. Darüber hinaus machte das Geschäftsklima in der Großindustrie angesichts eines Plus von 5,8 Zählern einen regelrechten Sprung nach oben, blieb mit -7,8 Saldenpunkten jedoch weiter deutlich unter der Nulllinie. Auch im industriellen Mittelstand (+2,1 Zähler auf -0,6 Saldenpunkte) war das Klimaniveau trotz erneuter Verbesserung bis zuletzt unterdurchschnittlich, wenngleich nur noch sehr knapp. Das Verarbeitende Gewerbe ist damit – wenig überraschend – der einzige Hauptwirtschaftsbereich, dessen Klimaurteile weiterhin mehrheitlich negativ ausfallen: Nachdem es im Gefolge der globalen Rezession in ein besonders tiefes Stimmungsloch gefallen ist, muss es bis zur Normalisierung einen sehr viel weiteren Weg gehen als die anderen Wirtschaftsbereiche.

Die Beschäftigungserwartungen bewegten sich im Januar kaum und verharrten mit 2,1 Saldenpunkten (Mittelstand) beziehungsweise -1,8 Saldenpunkten (Großunternehmen) in der Nähe der Nulllinie. Stark unterdurchschnittlich – und in der Tendenz seit rund einem Jahr fast unverändert – blieben hingegen die Absatzpreiserwartungen der Unternehmen (Mittelstand: -13,1 Saldenpunkte; Großunternehmen: -10,1 Saldenpunkte). Dieser dauerhaft fehlende Preiserhöhungsspielraum ist ein Spiegel der andauernden, enormen Unterauslastung der Produktionskapazitäten, die trotz der bisher robusten Arbeitsmarktentwicklung einen spürbaren Anstieg der Arbeitslosigkeit in diesem Jahr befürchten lässt.

Aus der wieder deutlich besseren Stimmung der Unternehmen dürfte vor allem die Erleichterung sprechen, dass nach dem schweren Einbruch Nachfrage und Produktion wieder aufwärts gerichtet sind. Sie sollte aber nicht den Blick darauf verstellen, dass wir gerade erst dabei sind, das tiefste Konjunkturtal der Nachkriegsgeschichte zu verlassen. Selbst bei solidem Wachstum werden wir Ende 2010 erst rund 40 % des vorangegangenen Absturzes der Wirtschaftsleistung aufgeholt haben. Die Erholung bleibt deshalb fragil und anfällig für Störungen. Vor allem die weiter bestehenden hohen Überkapazitäten bereiten Sorge, denn so bieten sich den Firmen nur wenig Anreize für Investitionen und neue Arbeitsplätze.

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Jan/09	Aug/09	Sep/09	Okt/09	Nov/09	Dez/09	Jan/10			
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-28,2	-14,2	-13,5	-9,1	-3,7	-2,7	-0,6	2,1	27,6	9,9
	GU	-46,9	-25,8	-22,8	-20,3	-13,9	-13,6	-7,8	5,8	39,1	11,2
Bauhauptgewerbe	KMU	-2,1	2,9	1,8	2,5	0,9	1,5	6,0	4,5	8,1	0,4
	GU	-0,6	10,2	3,1	1,1	-1,1	1,4	6,9	5,5	7,5	-2,4
Einzelhandel	KMU	-13,1	8,2	8,9	4,8	8,6	12,9	8,3	-4,6	21,4	2,6
	GU	-10,4	-2,7	-4,0	-0,8	5,0	-5,0	6,5	11,5	16,9	4,7
Großhandel	KMU	-18,0	-3,7	-1,9	0,2	5,2	6,4	7,1	0,7	25,1	8,1
	GU	-21,1	-7,3	-2,9	0,8	-0,4	7,1	4,4	-2,7	25,5	6,8
Insgesamt	KMU	-19,4	-6,3	-6,0	-3,7	-0,1	1,2	2,8	1,6	22,2	6,6
	GU	-34,8	-16,9	-14,8	-12,2	-7,7	-7,9	-2,5	5,4	32,3	8,6
Lage	KMU	-9,6	-11,5	-11,0	-9,4	-7,0	-3,8	-2,3	1,5	7,3	6,3
	GU	-27,9	-31,9	-30,1	-28,2	-21,4	-20,6	-15,9	4,7	12,0	10,8
Erwartungen	KMU	-29,3	-1,0	-0,7	2,2	7,2	6,4	8,1	1,7	37,4	7,0
	GU	-42,1	-0,5	2,1	5,4	7,2	5,6	11,8	6,2	53,9	5,9
Westdeutschland	KMU	-20,0	-6,6	-6,2	-3,5	0,2	1,8	2,8	1,0	22,8	7,0
	GU	-34,6	-16,8	-14,6	-12,1	-7,5	-8,0	-2,6	5,4	32,0	8,5
Ostdeutschland	KMU	-15,6	-4,6	-4,7	-5,1	-2,0	-2,4	2,7	5,1	18,3	4,2
	GU	-40,0	-18,8	-18,9	-14,5	-11,8	-4,7	1,2	5,9	41,2	12,3
Beschäftigungserwartungen	KMU	-9,2	-5,4	-6,2	-3,1	0,2	2,1	2,1	0,0	11,3	6,3
	GU	-12,3	-11,5	-12,6	-6,5	-6,2	-2,2	-1,8	0,4	10,5	6,8
Absatzpreiserwartungen	KMU	-17,1	-11,5	-11,8	-12,1	-12,1	-13,1	-13,1	0,0	4,0	-1,0
	GU	-12,5	-5,7	-12,0	-10,7	-11,5	-12,3	-10,1	2,2	2,4	-1,9

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine) und **M**(ittlere) **U**(nternehmen)**G**(roße) **U**(nternehmen)(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem **V**(or)monat)(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem **V**(or)jahresmonat)(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen **3-M**onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de

Pressekontakt: Wolfram Schweickhardt, (069) 7431-1778, wolfram.schweickhardt@kfw.de